

te. Und selten verstrich eine Woche, daß Sie nicht einige Beweise der Größe seines Geistes und der Stärke seines vorzüglichen Verstandes mit Vergnügen von ihm angenommen hätte.

Sollte jemand, wie denn dieß ganz natürlich ist, fragen, wie ein so großer Mann als er war, niemals zu höhern Ehrenstellen in der Kirche gelangt sey? so antworte ich, daß es weder aus Mangel seines Verdienstes noch der Geneigtheit derjenigen geschehen, die ihn dazu befördern konnten. Er hatte in seinem Herzen Ursachen, die ihn hinderten, solche Beförderungen zu suchen, oder anzunehmen. Er konnte eigentlich und auch allein über diese Ursachen ein Urtheil fällen: und also werde ich weiter nichts davon sagen. Er war glücklich in der Stelle, in welche es Gott gefallen hatte ihn zu setzen, ehe sich diese Ursachen seines Geistes bemächtigten: und weder seine Begierde nach höhern Ehrenstellen, noch seine Liebe der Reichthümer war stark genug, ihm ein Verlangen nach etwas mehrerm einzugeben, als nach solchen Einkünften, dadurch er und seine Familie mäßig und anständig leben konnten. Und wie er diesem Charakter gemäß keine Beförderung in der Kirche suchte, so schlug er auch eine ziemlich einträgliche bürgerliche Bedienung, in eben dieser Gemüthsfassung, aus.

So lebte er mit allen den schätzbaren Vorzügen des Verstandes und des Willens in der Hochachtung der Weisen, der Tugendhaften und der Guten; und so ward er bey seinem Tode von allen redlichen Freunden der Gelehrsamkeit, der Wahrheit und der Tugend aufrichtig beweinet.

Ich